

## **Haushaltsrede des KAH-Fraktionsvorsitzenden Klaus Pankow am 30.01.2017**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Kolleginnen und Kollegen der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes, sehr geehrte Vertreter der Presse, sehr geehrte Zuschauer,

der Haushaltsplan 2017 der Gemeinde Höchst schließt in Erträgen und Aufwendungen ausgeglichen ab. Dass dieser Ausgleich nach den Planzahlen erzielt werden kann, stimmt uns durchaus hoffnungsfroh. Wir haben uns in den Ausschüssen sachlich, aber an manchen Stellen auch emotional mit den Entwurfsdaten auseinandergesetzt. Neben den handwerklichen Details bei der Erstellung durch die Finanzabteilung, hier gilt unser Lob dem umfassenden und im Wesentlichen gut erläuterten Zahlenwerk den Akteuren der Finanzabteilung, hatten die Mandatsträger Gelegenheit, die Bedürfnisse aus ihrer jeweiligen politischen Sicht zu formulieren und den einen oder anderen Ansatz zu verändern. Dies betrifft auch die in einer Liste des Kommunalen Investitionsprogramms -KIP- aufgeführten Projekte. Genannt seien hier Investitionen auf Anregung des KAH: Umgestaltung des Bahnhofs Mümling-Grumbach einschließlich der Parkplätze und Umgestaltung des Marktplatzes Hetschbach. Das Kommunale Investitionsprogramm -KIP- wie auch das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept -IKEK- bieten der Gemeinde gestalterische/investive Möglichkeiten, die den

Gemeindehaushalt lediglich mit den Kosten der Co-Finanzierung belasten.

Die recht frühe Verabschiedung bietet die Chance, in einem relativ großen Planungs- und Realisierungszeitraum viele Produkte abzuwickeln. Die KAH-Fraktion wird alle etatisierten Investitionen mittragen. Gespannt sind wir aber auch auf den Fortgang der (Um)Gestaltung der Höchster Verkehrskreisel.

Ein Wort noch zur Einbringung des Haushalts durch Bürgermeister Bitsch anlässlich unserer vorangegangenen Sitzung. Er kam zu der Einschätzung, dass durch ein sogenanntes „Strategiepapier“ erstmals ein ausgeglichener Haushalt ermöglicht wurde. Wir kennen kein derartiges „Strategiepapier“! Mindestens ebenso wichtig und damit erwähnenswert ist die Tatsache, dass die konjunkturellen Rahmenbedingungen eine „Gesundung des Haushalts“ und die Entwicklung hin zu einem Ausgeglichenen begünstigt bzw. ermöglicht haben.

Sie (die Konsolidierung) ist zuallererst und zweifellos deutlich beeinflusst von der allgemein günstigen wirtschaftlichen Situation in unserem Land. Ich möchte an dieser Stelle keine Wortklauberei oder Rechthaberei betreiben. Ich gestehe dem Bürgermeister – wie aber auch seinen Vorgängern – ein redliches Bemühen um geordnete Gemeindefinanzen zu. Ohne Einschränkung!

Fakten sind aber auch: Die hohen Gewinne aus den Blitzeranlagen von 250.000 € und auch die durch die Erhöhung der Grundsteuer B von 270 Punkte im Jahr 2011 auf 390 Punkte im Jahr 2016 erzielten Mehrerträge von 331.000 € haben zu einer nicht unerheblichen

Haushaltsentlastung geführt. Dann soll man das Kind aber auch beim Namen nennen und nicht von einem „Strategiepapier“ sprechen. Die Gemeinde Höchst ist wie die meisten anderen strukturell finanzschwachen Kommunen vor allem von konjunkturellen Einflüssen und externen Faktoren abhängig. Das war schon immer so und das wird auch künftig so sein. Das Einnahmehoch für die Kommunen hält aktuell an, die Steuerquellen sprudeln in rekordverdächtigter Höhe. Die Zinssätze sind niedrig, Kredite und Kassenkredite sind daher unter günstigen Bedingungen zu bekommen. Die Rahmenbedingungen passen, zeigen aber auch, dass bei einer deutlichen Verschlechterung dieser Basis unsere derzeitigen bis 2020 ausgerichteten optimistischen Planungen unweigerlich in den Reißwolf müssen. Unter der bis in das Haushaltsjahr 2012 hineinwirkenden globalen Finanzkrise litt nicht nur Höchst, sondern die überwiegende Zahl der Städte und Gemeinden. Auch im Odenwaldkreis. Im Haushaltsjahr 2011 verfügte unsere Gemeinde nach den Zahlen des Jahresabschlusses über Steuereinnahmen sowie über Erträge aus dem Kommunalen Finanzausgleich von rund 9,2 Millionen €. In diesem Jahr sind es sage und schreibe 13,1 Millionen €. Somit nimmt Höchst in diesem Jahr 3,9 Millionen € mehr ein als am Ende der Finanzkrise. Bei dieser Summe – selbst wenn ich den im selben Zeitraum zu verzeichnenden deutlichen Anstieg bei den Personalkosten um 1,1 Millionen € und bei Kreis- und Schulumlagen von 1,6 Millionen € berücksichtige – bedarf es in der Gesamtbetrachtung keiner allzu großen Schwierigkeiten, zu einem ausgeglichenen Haushalt zu gelangen. Die Freude daran mindert das natürlich trotzdem nicht und die wird

auch von der KAH-Fraktion geteilt. Ich wage sogar die Vorhersage, dass – die Erfahrungen seit der Einführung der Doppik im Jahr 2009 sprechen zumindest dafür – wir am Jahresende einen Überschuss im ordentlichen Ergebnis erzielen könnten. Zum Abbau der bisher aufgelaufenen Fehlbeträge und der Kassenkredite sind solche Überschüsse auch dringend notwendig. Gerade wegen unseres nur eingeschränkten Einflusses auf die Einnahmeseite müssen wir weiter in der Lage bzw. auf der Hut sein, gegensteuern zu können und haben deshalb die Aufgabe, eine nachhaltige und generationengerechte Finanzpolitik zu betreiben. Dies hat sich die KAH-Fraktion mit ihrem Koalitionspartner SPD auf die Fahne geschrieben. Die Koalitionspartner sehen diesen Anspruch nach dem vorliegenden und heute Abend zu beschließenden Zahlenwerk und der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung als erfüllt an. Wir werden dem Haushalt 2017 auch deshalb zustimmen, weil er die Gemeinde weiter voran bringt und vieles von dem beinhaltet, was wir mitbewirkt und mitbeschlossen haben. Er setzt auch sozialpolitisch wichtige Akzente, wenn ich an die vorbildlichen Kinderbetreuungsangebote denke.

Der Haushaltsplanentwurf 2017 setzt wichtige Akzente. Er schreibt vieles von dem fort, was wir maßgeblich mitbewirkt haben. Das begrüßen wir natürlich. Ich erwähne an dieser Stelle die vorbildlichen Kinderbetreuungsangebote. Rund **1,5 Millionen €** sind aktuell als kommunaler **Zuschuss** für die Kindergärten, das Betreuungsangebot an der Grundschule, die Schulsozialarbeit, die Durchführung der Ferienspiele und der Jugendarbeit ausgewiesen; gegenüber dem Vorjahr ist das eine erhebliche Mehrbelastung von immerhin

**242.700 €.** Fazit: Ganz offensichtlich erfolgt in diesem wichtigen sozialen Bereich immer noch keine ausreichende Förderung durch Bund und Land. Das muss sich ändern. Bund und Land müssen bei der Betreuung einen weitaus höheren Beitrag leisten. Über frühkindliche Bildungsförderung darf nicht nur geredet, es muss auch gehandelt werden. **Die Gemeinden sind hierzu alleine nicht in der Lage.** Wir unterstützen daher die Initiativen der Freien Wähler Hessen und die von der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag für gebührenfreie KiTa-Plätze in Hessen und fordern eine deutliche Ausweitung der Förderungskriterien. Wir begrüßen die Mittelbereitstellung zur Unterstützung der Hospiz Initiative Odenwald e. V. als ein wichtiges politisches Signal. Die Mittel für die nach einem Beschluss der Gemeindevertretung auf Antrag der Fraktionen des KAH und der SPD sowie der CDU einzurichtende kommunale Jugendbetreuung sind im Teilergebnishaushalt 0610 durch die Aufstockung um eine halbe Stelle berücksichtigt. In die im Sozialausschuss beschlossene Arbeitsgruppe wird sich auch die KAH-Fraktion einbringen. Die KAH-Fraktion hält in diesem Zusammenhang aber auch eine Verstärkung der Mittel für die vereinsgebundene Jugendarbeit im Rahmen der Vereinsförderung für geboten und bittet den Gemeindevorstand, hierüber zu beraten und alsbald eine entsprechende Vorlage an die Gemeindevertretung zu richten.

Mit dem Ergebnishaushalt kann sich die KAH-Fraktion insgesamt einverstanden erklären, selbst wenn an der einen oder anderen Stelle noch Ausgabepositionen zu finden sind, die nicht unseren Beifall erhalten oder welche, die wir für nicht ausreichend halten. Ich nenne

die Unterhaltungsaufwendungen für die gemeindlichen Friedhöfe, die mit insgesamt 17.000 € für Gebäude und Außenanlagen sich möglicherweise als zu knapp bemessen herausstellen könnten. Beispiel kann hier das nicht sehr ansprechende Erscheinungsbild des Friedhofs der Kerngemeinde sein.

Allen mit der Aufstellung des Zahlenwerks befassten Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und insbesondere Herrn Koch, der so manche Frage in verständlicher Sprache und zeitnah beantworten konnte, danke ich namens der KAH-Fraktion abschließend für die geleistete Arbeit.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.